

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 27 (1940)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Die Warenpackung, ihre Entwicklung und ihre Gestaltung  
**Autor:** Matthey  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-22308>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Papiermessern, Briefbeschwerern und dergleichen. Auch auf dem Gebiet der Kissen, Divandecken, Handschuh- und Taschentuchbehälter hätte man Geschmackvolles zeigen sollen. Vielleicht schreibt der Werkbund einmal, im Verein mit einer grossen Firma, einige Wettbewerbe für solche Dinge aus und bringt hievon einiges an seiner nächsten Weihnachtsmesse!

Etwas vom Erfreulichsten ist die vielseitig arbeitende, hier gut ausgewählte Schweizer Keramik, die die seit Jahren hier ausstellenden bewährten Kräfte vereint. Dazu kommt noch das mehrfach sichtbare neue Service Langenthal 1939, das auch als «Werkbundservice» verkauft wird und das wir zuerst an der LA. gesehen haben. Seine Entstehung im Zusammenwirken von Werkbund, Fabrik und Detaillist kann eingangs auf einer der Tafeln des SWB verfolgt werden. Etwas Neues ist das in einer Holzbüchse mitzunehmende kleine Zwirnnetz von Wilhelm Kienzle. Die ausgestellten Einzelmöbel werben für neue praktische Lösungen, z. B. ziehen die sog. Kolonialstühle mit ihren niedrigen Sitzen und bequemen Rückenlehnen aus festem Jute-gewebe die Aufmerksamkeit auf sich. Reizvoll wirken all die hellen praktischen Kastenmöbel in kleinen Dimensionen. Sie, wie die Bugholzsitze, die stapelbar sind und die dazugehörigen Fauteuils kommen aus dem «Wohnbedarf». Die Embruwerke sind durch Gartenmöbel, ein praktisches und durch die aufgehängten Töpfe auch dekorativ wirkendes Blumengestell, durch einen neuen, verstellbaren Fauteuil von höchster Bequemlichkeit, ein Embrubett und ein praktisches Gitterbett für Kinder vertreten. Diese verschiedenen Möbel sind in Zusammenarbeit mit Mitgliedern des Schweiz. Werkbundes entstanden, was dem Publikum aber auch gesagt werden sollte.

*E. Sch.*

### Nachtrag zur Werkbundtagung

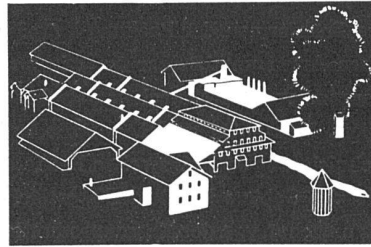
Bei unserm Bericht über die Werkbundtagung ist versehentlich unterlassen worden, zu erwähnen, dass die Besucher eine Ausstellung schöner kunstgewerblicher Arbeiten von Frau Clara Geiger-Woerner nebst einigen weiteren SWB-Mitgliedern im Hof von Ligerz besuchten. Die im modernen Geist des Werkbundes ausgeführten Arbeiten fügten sich auch hier dem stimmungsvollen Rahmen eines alten Gebäudes vortrefflich ein.

## Die Warenpackung, ihre Entwicklung und ihre Gestaltung

Ausstellung im Gewerbemuseum Basel

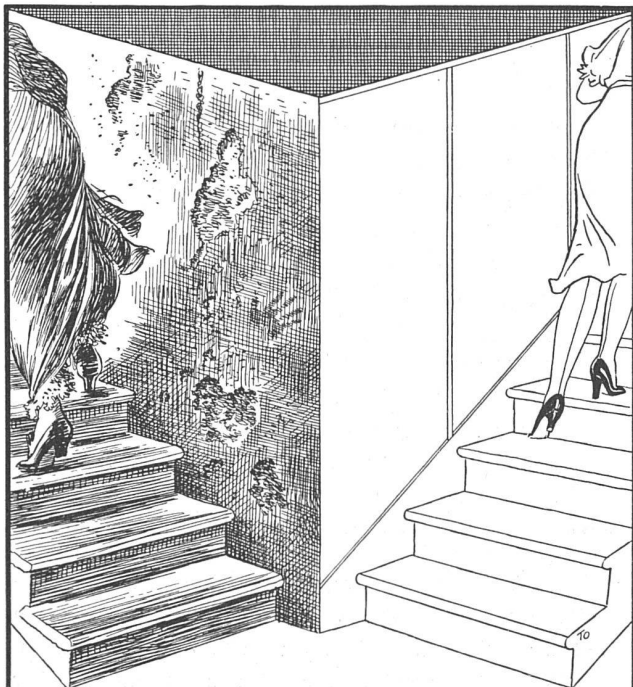
Vom Behälter als der Vorform der Packung ausgehend, zeigte zunächst die Ausstellung in einigen charakteristischen Beispielen dessen Entwicklung vom Naturgebilde bis zum frei erfundenen Krug, vom naturgegebenen Material bis zum verarbeiteten, ja eigens erst bereiteten. Während der stets wieder aufgefüllte Behälter bis ins 19. Jahrhundert

## 75 Jahre Qualität



## AG. PARKETTFABRIK VON J. DURRER Sägerei und Holzhandlung KÄGISWIL und ZÜRICH

Lieferung und Ausführung sämtlicher  
Parkettarbeiten



Einst

**GLANZ Eternit**  
"SPEZIAL"

Jetzt

entspricht den hohen hygienischen Ansprüchen von heute.  
Dieser hübsche Wandbelag schützt vor Nässe u. Beschmutzung

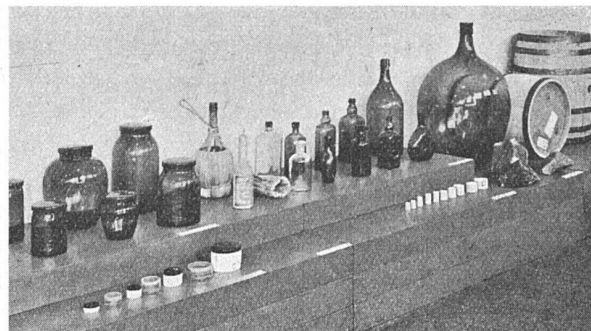
GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN TEL. 416 71

die Funktion der Packung versah, reichen die Anfänge dieser doch weit zurück und werden in Bündelung und Umhüllung, Ballen, Säcken und Gefässen zu kulturgeschichtlichen Dokumenten.

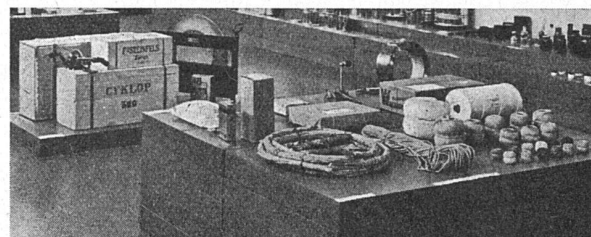
An solche Frühformen der Packung knüpfen die heute gebräuchlichen Arten unmittelbar an, wie sie der zweite Ausstellungsraum vorführte, nach Material und Verwendung gruppiert. Man spürt sofort, wie die Industrialisierung und Technisierung seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sich des Gebiets bemächtigte, es sich brauchbar machte, ja es umschuf, von der Massenproduktion und dem Massenverbrauch getrieben und auf neue Wege gelenkt. Das maschinell Hergestellte, das Serienprodukt dominieren; neben die natürlichen, immer differenzierter gestalteten Materialien treten die künstlichen als willkommene Ergänzung oder verbilligter Ersatz.

Indessen, nicht nur Material und Form bestimmen die moderne Packung, ferner nicht nur die Ware, der sie dient und deren wechselndem Charakter sie sich teils geschmeidig anpasst, teils ihn rückwirkend selbst beeinflusst, auch die Werbung wirkt sich in der Gestaltung aus und erhält immer grössere Bedeutung bei der wachsenden Konkurrenz annähernd gleichwertigen Angebotes. Daher versuchte die Ausstellung in einem weiteren Raum die Arten der Werbung von der Manufaktur bis zum Schaufenster systematisch zu erfassen, ihre wesentlichen Mittel aufzuzeigen, die sich graphisch in Schrift, Bild, Farbe und deren mannigfachen Kombinationen präsentieren und optisch mit den verschiedensten Formen und Funktionen der Packungen verbinden.

Dem Prinzipiellen schloss sich der gleichsam praktische Teil der Ausstellung an, durch jenen vorbereitet. Nach Warengattungen gruppiert, konnten nun an den Packungen, an den typischen und an den speziellen, die gewonnenen Gesichtspunkte demonstriert werden. In entwicklungsgeschichtliche Zusammenhänge gestellt, liessen sich sowohl Konstante und Wandlung der ästhetischen Anschauung, wie die Relation von Ware und Käufer ablesen, als auch



Aus der Ausstellung im Gewerbemuseum Basel:  
«Die Warenpackung, ihre Entwicklung und ihre Gestaltung»  
In der Basler Ausstellung wurde das in Zürich nach den Herkunftsländern gruppierte Material thematisch gegliedert



soziologische und wirtschaftsgeographische Einblicke vermitteln, sowie endlich die besondern Aufgaben für die Gegenwart an Hand einiger eigens ausgewählter Beispiele andeuten.

*Matthey*

## Die grafische Seite von Sammelaktionen

Die «Aktion Soldatenweihnacht 1940» gibt eine Schweizerkarte «Wehrhafte Schweiz» heraus, um sich damit einen Teil der nötigen Geldmittel für Weihnachtsgaben an unsere Wehrmänner und ihre Familien zu beschaffen. Sicher ist das eine gute Sache; jedem Schweizer ist die Unterstützung dieser Aktion am Herzen gelegen, und man gibt um so freudiger, wenn man dafür auch etwas erhält.

In einem Briefumschlag, der von der billigen Reklame eines Abzahlungsgeschäftes kaum zu unterscheiden ist, versehen mit einer Vignette, die einen auf einem Tannenzweig balancierenden Stahlhelm darstellt, erhält man diesmal

eine Reliefkarte der Schweiz in sechs Farben, auf der die wichtigsten historischen Ereignisse unseres Landes eingetragen sind. Abgesehen vom Staunen darüber, dass man uns in einer Zeit, in der wir die Erlaubnis zur Reproduktion irgendeiner Landschaft nur mit grosser Mühe erwirken können, mit aller Selbstverständlichkeit eine regelrechte Schweizerkarte in die Hand drückt, bestehen ästhetische Bedenken. Die Karte ist im Innern mit ungefähr 60 von Paul Boesch hervorragend sauber und schön gezeichneten farbigen Gemeindewappen geschmückt und ringsherum mit den vom selben bewährten Künstler neu-